Nr. 2213. Mittwoch, 30. December. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. December, 9½ Uhr Abends.

Hamburg, 29. Decbr. Die sächsische Brigade erreicht am 31. Decbr. Rendsburg, wo vorläufig Hakes Hauptquartier sein wird. Die Haderslebener ministeriell gesinnte Zeitung „Dannewerke" vom 26. Dec. enthält folgendes Copenhagener Telegramm: In der am 26. Decbr. abgehaltenen Conferenz des Königs, der Minister und der Reichsraths-Mitglieder der Rechten herrschte die Aussicht vor, es sei unmöglich, das November-Grundgesetz verfassungsmäßig aufzuheben. Die Ministerkrisis sei dahin erledigt, daß sämmtliche Minister in der vor der Krisis innegehabten Stellung verbleiben.

Angekommen 29. Decbr., 10 Uhr Abends.

Hamburg, 29. Decbr. „Dagbladet" behauptet, das Ministerium bleibe, der Krieg sei nahe bevorstehend. Dem „Fädrelandet' zufolge habe Hall die Bildung eines neuen Cabinets übernommen. Die „Berlingske" sagt, es sei noch nichts entschieden; de Mega übernimmt das Obercommando der activen Armee, Kauffmann sei zum Stabschef ernannt.

Deutschland.

— Pastor Frank, der an der Petrigemeinde zu Posen 3½ Jahre gewirkt hat, ist als Feldprediger nach Schleswig-Holstein berufen worden und hielt am zweiten Feiertage vor einer sehr zahlreichen Versammlung seine Abschiedspredigt.

— Aus Hamburg vom 23. d. wird der „B. Ztg." berichtet: Gestern Morgen um 8 Uhr hatten sich 2000 Mann Oesterreicher auf dem Zeughausmarkt versammelt, um in Altona einzurücken, und die Dänen befanden sich bereits auf dem Abmarsch, als plötzlich an die Oesterreicher der Befehl erging, in ihre Quartiere zurückzukehren, und in Folge dessen der Abmarsch der Dänen abermals sistirt wurde. So eben erfahre ich aus bester Quelle die Ursache, die den Einmarsch der Oesterreicher in Altona verhinderte. Vorgestern Abend speiste nämlich Generalmajor Graf v. Gondrecourt in Altona mit dem Commandanten von Altona, Oberst Scharffenberg, und dem dortigen Polizeimeister; bei dieser Gelegenheit verabredeten die Herren Abmarsch der Dänen und Einmarsch der Oesterreicher. Der sächsische Civilcommissar, Herr von Koenneritz, jedoch bekam davon Wind und telegraphirte an General v. Hake, der dem Grafen Gondrecourt sofort Befehl gab, den Einmarsch der Oesterreicher zu sistiren. Dieser Befehl traf erst ein, als der Generalmarsch bereits geschlagen und die Truppen sich auf dem Sammelplatze eingefunden. Gondrecourt fügte sich, jedoch nicht ohne vorher Scharffenberg davon benachrichtigt zu haben, der denn seinerseits den Abmarsch der Dänen sistirte.

Rußland und Polen.

Warschau, 26. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Seit vorgestern sind hier 163 Insurgenten, welche von ihren Abtheilungen zu den Weihnachtsfeiertagen nach Warschau zu kommen so unklug waren, festgenommen worden. Diese Leute haben vergessen, daß seit Pfingsten, wo sie ungehindert in Folge ihrer damals von den polnischen Beamten respectirten aufständischen Urlaubsscheine in Warschau ein- und auspassiren konnten, der Stand der Sachen sich vollständig geändert hat. Alle früheren Schlupfwinkel und geheimen Ausgänge aus der Stadt sind besetzt, statt der polnischen Polizei-Commissare ehemalige russische Officiere angestellt, die Thorbeamten unter strenger Aufsicht der wachthabenden Officiere, die Beaufsichtigung der verschlossenen Häuser leichter, und die Anmeldungen der Fremden werden mit großer Strenge gehandhabt.

— Ein kaiserliches Decret bestimmt, daß, nachdem die Strafe des Ruthenlaufens beim Militär abgeschafft ist, auf dieselbe auch bei Civilpersonen, wenn sie von Militärgerichten verurtheilt werden, nicht erkannt werden darf. — Ein anderes Decret ermächtigt den Finanzminister zur Ausgabe von drei Serien Schatzscheinen (im Ganzen neun Millionen Rubel), wovon die beiden ersten Serien vom 1. October und die dritte vom 1. November 1863 an Zinsen (4.32 Proc.) tragen. — Noch ein anderes Decret bestimmt, daß versuchsweise eine Einführungssteuer von 50 Kopeken per Pud von allen zum Beleuchten bestimmten Oelsorten an der russischen und polnischen Grenze erhoben werden soll. Auch das Petroleum wird in diese Besteuerung inbegriffen. — Wie wir in Moskauer Blättern lesen, sind bei Smolensk reichhaltige Goldminen entdeckt.

— In Rußland ist ein sehr ausgedehntes Terrain, welches Petroleum in großer Menge enthält, aufgefunden worden. Der amerikanische Colonel Gowon hat davon 30,000 Acres gemuthet und beginnt jetzt die Ausbeute des Erdöls. Wir werden also bald in Europa eine Concurrenz-Production dieses jetzt schon bedeutenden Handelsartikels haben.

Türkei.

Constantinopel, 17. December. Laut Depeschen des türkischen Gesandten in St. Petersburg hat der Kaiser von Rußland seine freundschaftliche Gesinnung gegen die Türkei betheuert, eventuell der Regierung des Sultans seine Unterstützung versprochen und die Einstellung der verderblichen Rüstungen gefordert. Der neue Scheik ul Islam hat erklärt, auch er müsse wie sein Vorgänger den Planen Fuad Paschas auf Säcularisirung der Moscheengüter und überhaupt jeder dem Koran zuwiderlaufenden Reform sich widersetzen. Der Sultan hat aus seiner Privatkasse den Ministern prächtige Geschenke gemacht und z. B. dem Großvezier einen Ring im Werthe von mehr als 300,000 Francs verehrt.

Zur Lautenburger Affaire.

Die letzte Nummer des Strasburger Kreisblatts bringt einen Abdruck des Berichts, den Herr Landrath v. Young an den Minister des Innern als Erwiderung auf die Interpellation des Herrn v. Hennig erstattet hat. Dieser Bericht und mehr noch seine Veröffentlichung dürfte zu den ungewöhnlichsten Amtshandlungen eines preußischen Landraths gehören und die Maßregeln des Herrn v. Young in Lautenburg treffender characterisiren als Alles, was bisher von anderer Seite darüber gesagt worden ist. Wir geben denselben, da uns das Kreisblatt selbst nicht vorliegt, nach dem „Gr. Ges." wie folgt:

„Es handelt sich um diejenigen Vorgänge in der Stadt Lautenburg, über welche ich am Tage der Interpellation an Eure Excellenz berichtet habe. Als Herr v. Hennig mich am 18. d. Mts. durch seine Angriffe ehrte, wußte er noch nicht, daß ich Tages vorher persönlich viel weiter gegangen sei. Ich hatte den Ortspolizei-Dirigenten seines Amtes enthoben, den Polizeischreiber nach vorheriger Haussuchung verhaften lassen und den beiden städtischen Collegien, aus denen sich die Fortschritts-Repräsentanten und die Polen — zusammen 5 an der Zahl — freiwillig entfernt, Eröffnungen gemacht, deren Gewicht allerdings geeignet erscheint, der regierungsfeindlichen Partei, die jenen Ort knechtete, Besorgnisse einzuflößen. Ich hatte keinen Anstand genommen, zur einstweiligen Verwaltung des Bürgermeisteramts einen Commissarius einzusetzen, um die ruhigen Bürger der Stadt vor weiteren Insulten und Erpressungen sicher zu stellen. Wie — und von wem diese verübt worden, wie beispielsweise zahlreiche Amtshandlungen selbst des Landraths, die sich auf magistratualische Berichte stützten, von den Interessenten durch namhafte Opfer erkauft werden mußten, hat mein Bericht vom 18. d. Mts. dargelegt. Und alle diese Gewaltthätigkeiten, deren ich mich nach der Meinung des Herrn v. Hennig schuldig gemacht, sind durchgeführt unter dem Beifall und der Mitwirkung von 4 Rathmännern und 6 Stadtverordneten, redlichen Leuten, denen nur die Kraft fehlte, dem Terrorismus der Fortschritts-Repräsentanten und der verstandes- und bewußtlos ihnen nachfolgenden Heerde die Spitze zu bieten.

„Schon unterm 11. Novbr. machte der Oberbefehlshaber, General v. Werder, darauf aufmerksam, daß nach einer Mittheilung des kaiserlich russischen Generals Semecka zu Plock, die Stadt Lautenburg und deren Umgegend von polnischen und fremdländischen Agitatoren heimgesucht sei, in der Absicht, dort Banden zu werben. Ich verfügte damals — bettlägerig krank — Recherchen durch die Ortspolizeibehörde; leider ohne Erfolg. Der Magistrat gab keine Antwort. In derselben Conditorei, in welcher der Beigeordnete Vogel sich fast jeden Abend.... in jener Conditorei, unter den Augen des Polizei-Dirigenten, hielten übergetretene Führer revolutionärer Banden — Polen und Italiener — förmlich Kriegsrath; ein zureisender Corps-Adjutant brachte und dictirte ihnen Befehle; die ganze Stadt und Gegend sprach darüber: nur denen, die dort meine Organe waren, und natürlich auch mir, blieb die Sachlage fremd.

„Nachdem der außerordentlich umsichtige und energische Commandeur des Ostpreuß. Jäger-Bataillons Nr. 1, Major v. Scheffler, das Militär-Commando in den solcher Gestalt depravirten Districten übernommen, sind Lautenburg und andere Grenzorte, in denen übergetretene Insurgenten förmlich Winterquartiere bezogen hatten, am 15. d. M. von zahlreichem, dort versteckt gehaltenem Gesindel vollständig gesäubert worden. Es ist dies im Wege der Lokal-Visitation genau nach den Vorschriften der General-Instruction vom 9. Octbr. 1817, von den meinerseits dazu commandirten Gendarmen unter Assistenz des Militairs geschehen. Die Ortspolizei-Behörde, deren völlige Unzuverlässigkeit schon damals zweifellos feststand, durfte selbstverständlich nicht betheiligt werden.

„Der Beigeordnete Vogel hatte sich nicht entblödet, Einzelnen jener Agitatoren unbefugt Pässe zu ertheilen und dadurch sein Interesse für die Sache derselben offen an den Tag zu legen. Die Anlage A. liefert den Beweis. Weitere Aufschlüsse über die Ursache und Wirkung giebt die Anlage B., in der namentlich die Fol. 24 und 25 Aufmerksamkeit verdienen. Fol. 26 befindet sich die, in der Interpellation besonders angegriffene, Verfügung an den Magistrat zu Lautenburg. Sie behandelt einen speziellen Fall, beantwortet eine Anfrage der Polizeibehörde hinsichtlich des Transports politischer Agitatoren und Flüchtlinge, den der Magistrat dem Truppen-Commando verweigert hatte und ist selbstverständlich in Berücksichtigung der Sachlage und der Gravamina erlassen, welche damals schon gegen die Behörde vorlagen.

„Der vor einigen Monaten verstorbene Bürgermeister der Stadt, ein Protégé des Abgeordneten v. Hennig, hat die Depravation ihrer Einwohner begonnen. Er bereitete dem Interpellanten glänzende Festmahle und andere Ovationen und endete mit einer Wechselschuld von ca. 3000 Thlr., der sich mancherlei Unterschlagungen amtlicher Gelder anschlossen. Herr v. Hennig selbst verlor durch ihn — irre ich nicht sehr — 600 Thlr. — Indeß war jener moralisch werthlose Beamte der augenblickliche Inhaber der Ortspolizei-Gewalt, wußte diese für sich und seine Partei auszubeuten und wurde deshalb von den Fortschritts-Repräsentanten in jeder Weise soulagirt.

„Nach seinem Tode scheint der ehemalige Lieutenant Jung, der im Jahre 1848 mit 10 Thlr. monatlicher Pension den Offizierstand verlassen, die Führung der Partei übernommen zu haben. Ueber die Stellung dieses Mannes zu dem Abgeordneten v. Hennig, zu den Gerichtsbeamten der Stadt und zur bisherigen Polizei-Obrigkeit giebt die Anlage C. nähere Auskunft. Er beherrschte bis zum 17. d. M. den Magistrat und die Stadtverordneten, deren Vorsteher, ein junger unbedeutender Mann, seiner Stellung nicht annähernd gewachsen ist. Hoffentlich schon nach Verlauf von 4 Wochen wird es in Lautenburg anders aussehen; hoffentlich schon in dieser kurzen Frist werden die Bewohner der Stadt zu der Erkenntniß gekommen sein, in wie unwürdiger Weise sie vor meinem Eingreifen von einer kleinen Partei großer Schreier geknechtet worden. Längere Zeit war ich krank, dann über alles Maß beschäftigt: erst am 17. d. Mts. konnte ich Lautenburg besuchen und der dort eingetretenen Verwilderung ein Ziel setzen.

„Soll ich mich schließlich gegen die persönlichen Angriffe ... Tadel sind; soll ich es thun der schmutzigen Sache gegenüber, für welche er zu eigener Characteristik und im Bewußtsein völliger Unverantwortlichkeit so rigorös eingetreten? Auch ich könnte pikante Enthüllungen geben. . . . Indeß behalte ich gern etwas für mich zurück. Auch scheint es für einen Landrath nicht unbedenklich, gegen einen Staatsmann aufzutreten, den die flüsternde Stimme seiner hellsehenden Parteigenossen im Kreise schon im Jahre 1862, kurz vor Auflösung des Abgeordnetenhauses, als designirten Minister der parlamentarischen Regierung bezeichnete. Das könnte Furcht einflößen. Von dieser, jetzt außerordentlich verbreiteten Krankheit werde ich indeß — Dank der gütigen Vorsehung — nie heimgesucht, und vollends frage ich nicht nach Dingen, denen erst eine Sündfluth vorangehen müßte.

„Wie der Barometer des Abgeordneten v. Hennig, so in politischer als in pekuniärer Beziehung, täglich sinkt, weiß Niemand besser, als ich. Sturm und Regen sind im Anzug, wie Eure Excellenz der Anlage D. entnehmen wollen. Möge der Interpellant, den ich am Anfang des Endes erblicke, in solchem Geschäftsverkehre mit mir nicht über kurz oder lang in die Lage kommen, das Hilfszeitwort wechseln und sich zurufen zu müssen, nicht: ich habe — sondern: ich bin gemacht.

„Strasburg, den 22. December.

Der Landrath v. Young."

Hierauf hat nun der Hr. Stadtverordneten-Vorsteher W. Weichert vorläufig eine Erklärung des Inhalts veröffentlicht, „daß die Angriffe des Landraths v. Young fast durchgehends der Begründung entbehren."

Ferner enthält der „G." folgende Erklärungen:

„Lautenburg, 23. December. In Folge des Conflictes unseres Stadtverordneten-Collegiums mit Landrath v. Young hatte ich heute das Collegium zu einer außerordentlichen öffentlichen Sitzung zusammenberufen, um dasselbe die von einer hierzu erwählten Commission entworfene Beschwerde an die Königl. Regierung zu Marienwerder vollziehen zu lassen. Kaum aus der Sitzung nach Hause gekehrt, ging mir von dem Regierungs-Supernumerar Helmich durch den Stadtwachtmeister Zimmerstädt und den Gendarm Igni die Aufforderung zu, das Protokollbuch der Stadtverordneten herauszugeben. Dieser Aufforderung glaubte ich nicht Folge leisten zu dürfen. — In Folge meiner Weigerung erschien denn ꝛc. Helmich selbst mit zwei Schlossern, ließ, da ich mich weigerte, die Schlüssel zu meinem Schreibsecretair herauszugeben, sämmtliche Schlösser meines Secretairs öffnen, und durchsuchte sorgfältig jedes Blättchen, ohne jedoch das geringste Staatsgefährliche zu finden. Dieser Vorfall ereignete sich des Abends um 8 Uhr. Einen abgebrochenen Dietrich fand ich später an der Erde liegen. Ohne einen Erfolg erzielt zu haben, entfernte sich nun ꝛc. Helmich, mit der Drohung, „des andern Tages die Haussuchung fortzusetzen." Es erschienen denn auch wirklich Tags darauf die drei Gendarmen Igni, Bradder und Matußek und nahmen mir gegen meinen Willen, mit der Drohung, mich im Weigerungsfalle sofort zu verhaften, das Protokollbuch der Stadtverordneten ab. Dieser Haussuchung bei mir folgten denn noch mehrere andere, die angeblich den Zweck haben, wie man sagt, aus dem Magistratsbureau verschwundene Akten über den „Verkauf des Waldes" zu suchen. Ich habe auch wegen dieses Vorfalls meine Schritte bereits gethan, in der festen Ueberzeugung, „daß eine Hohe Königl. Regierung nicht Recht und Gesetz mit Füßen treten lassen wird."

W. Weichert."

Eine weitere Erklärung liegt vor von Herrn Matthös auf Guttowo, welcher sich in einem offenen Briefe an den Landrath v. Young wendet und gegen die Angriffe, welche der Abgeordnete v. Hennig erfahren, protestirt.

Wir kommen auf diese ganze Angelegenheit zurück.

Vermischtes.

— Der Ober-Hofgärtner Fintelmann ist in der Nacht zum ersten Feiertag in dem hohen Alter von 90 Jahren in Charlottenburg gestorben. Seine Lehrzeit hatte er auf Sanssouci verlebt, und gern erzählte er aus jenen Jugendjahren, wie er dem Könige Friedrich dem Großen von den Feigenbäumen die mit dem Krückstock angedeuteten Früchte habe herabholen müssen. Viele Jahre war Fintelmann auf der Pfaueninsel thätig und oftmals hatte er die Genugthuung, vom König Friedrich Wilhelm III. zu hören, daß er durch seine Einrichtungen die Pfaueninsel zu seinem Lieblings-Aufenthalte gemacht habe. Vor mehreren Jahren war er auf seinen Wunsch nach Charlottenburg versetzt worden, da hier sein Vater früher dem Küchengarten vorstand. Fintelmann hat auch das Verdienst die von A. v. Humboldt eingeführten Georginen cultivirt zu haben.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Copenhagen, 24. Dec.: Louise Auguste, Neumann; — von Hull, 25. Dec.: Joseph, Somes (SD.), Mason.

Angekommen von Danzig: In Fredrikshaven, 20. Dec.: Smyrna (SD.), Gallilei (nach London); — in Amsterdam, 21. Dec.: Industrie, Puister; — 22. Dec.: Medea (SD.), Takes; — in Brouvershaven, 21. Dec.: Hollander (SD.), v. Putten (nach Rotterdam); — in Helvoet, 21. Dec.: 2 Gebröders, Hitmann; — in Texel, 21. Dec.: Agenoria (SD.), Howson (nach Hull); — in Hull, 23. Dec.: Czarina (SD.), Shores; — in Liverpool, 24. Dec.: Aphrodite, Witt; — 25. Dec.: Adelaide, Rasmussen; — in London, 26. Dec.: Aden, Anton; — in St. Nazaire, 23. Dec.: Victoria, Dalitz.

Hjörring, 23. December. Der Ebenezer, Foelrichs, von Danzig nach Leith mit Weizen, ist gestern bei Lönstrup gestrandet und voll Wasser. Mannschaft, mit Ausnahme eines Mannes gerettet. Die Ladung hofft man im beschädigten Zustande zu bergen.

Redcar, 25. December. Das Schiff „Satisfaction", aus Wolgast, von Danzig nach West-Hartlepool, gerieth auf dem Redcar-Felsen fest, kam aber wieder ab; ein Theil der

Heute Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Elisabeth geb. Jung von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 28. December 1863.

Max Jung II.,
Lieutenant zur See 2. Kl.

[8362]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns R. Ruben zu Neuenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 19. Januar 1864 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. November c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 11. Februar 1864,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Lehmann im Terminszimmer No. 1 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Paul, Roeßler und Justiz-Rath Würmeling zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 5 December 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [7887]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 22. December 1863, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Wilh. Fuhrmann und dessen Ehefrau hier, in Firma J. W. Fuhrmann, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. November c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhalter Reichenberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf [8222]

den 2. Januar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Paris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Januar 1864 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung vom 21. December 1863 ist in das hier geführte Firmenregister heute eingetragen, daß der Kaufmann

J. Kordelski in Rehden

daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

J. Kordelski

betreibt. [8342]

Graudenz, den 24. December 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung vom 21. December cr., ist in das hier geführte Firmenregister heute eingetragen, daß der Kaufmann und Apotheker Herrmann Fischer in Rehden daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

H. Fischer

betreibt.

Graudenz, den 24. December 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter Colonne 6, No. 128 des Firmenregisters des unterzeichneten Gerichts, ist heute zu Folge Verfügung vom 21. December cr. eingetragen, daß die Firma **L. Fischer** in Rehden erloschen ist. [8342]

Graudenz, den 24. December 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter Colonne 6, No. 144 des Firmenregisters des unterzeichneten Gerichts, ist heute zu Folge Verfügung vom 21. December 1863 eingetragen, daß die Firma Joseph Klemanski in Rehden erloschen ist. [8342]

Graudenz, den 24. December 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Crême van Trup!

Gegenmittel wider die Trichinenkrankheit, à Fl. 7½ Sgr., bei **F. L. Jeche,** 2. Damm 16.
[7901]

Die

Neue Stettiner Zeitung,

Organ der Fortschrittspartei in Pommern.
(Redacteur **G. Wiemann.**)
Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal **und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt.** Außer täglichen freisinnigen Leit-Artikeln und zahlreichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pro Quartal beträgt bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pro Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin. Verlag von H. Schönert's Erben.

Neue liberale Zeitung in Stettin.

Seit dem 1. December erscheint in Stettin die

„Oder-Zeitung,"
ein Organ der Fortschrittspartei,

herausgegeben von **Wilhelm Dunker.** Die Zeitung hat sich — am Ende des Quartals — **in den ersten vierzehn Tagen ihres Bestehens** nicht weniger als **siebenhundert** Abonnenten in **Stettin** erworben, ein Fall, der wohl einzig dasteht in der Geschichte der Provinzial-Zeitungspresse und nur zu erklären ist durch **die Gediegenheit des Blattes bei beispielloser Billigkeit.** Die Zeitung erscheint **täglich 2 mal** und kostet nur **1 Thlr. pr. Quartal bei allen preußischen Postämtern.** Sie bringt **täglich einen Leitartikel;** das politische Material wird **sorgfältig** gesichtet und alles Wichtigere durch **telegraphische Depeschen** zur Kenntniß der Leser gebracht. Die **Kammerverhandlungen** theilt das Blatt so **ausführlich mit als möglich.** Es wird durch Berliner Correspondenten von den **neuesten Vorgängen im Abgeordnetenhause** und den **Fraktionen** unterrichtet. Ueber die **Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten** bringt es **Briefe aus Holstein** vom Sitzungsorte der Holsteinischen Ständeversammlung. Den Nachrichten aus Stadt und Provinz wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der beliebte Feuilletonist Schmidt-Weißenfels schildert in **wöchentlichen Briefen** das **Berliner Leben,** während ein Deutscher Schriftsteller in **London interessante Berichte** über **dortige Verhältnisse** schreibt. An **Coursen, Marktberichten** u. s. w. liefert die Zeitung alles was für ein größeres Publikum von Interesse ist. **Inserate** werden die dreispaltige Petitzeile zu 1 Sgr berechnet. Zu Abonnements für das bevorstehende Quartal fordert ergebenst auf [8312]

Stettin, im December 1863. **Die Expedition der Oder-Zeitung.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Firmenregister unter No. 26, Colonne 6, eingetragen, daß die Firma

D. Behrendt

erloschen ist.

Ferner ist in das Procuren-Register zu No. 1, Colonne 8, eingetragen, daß die von dem Lederhändler David Behrendt seinem Sohne Jacob Behrendt am 17. April v. J. ertheilte Procura erloschen ist. [8326]

Marienburg, d. 18. December 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction mit raffinirtem Rüböl.

Sonnabend, den 2. Januar 1864, Vormittags 10½ Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler für Rechnung wen es angeht, im Steffen-Speicher, am Schäfereischen Wasser gelegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

29 Faß raffinirtes Rüböl

in Gebinden verschiedener Größe. Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen. [8359]

Ladewig. Ehrlich.

Journale u. Zeitschriften f. 1864.

Auch im nächsten Jahre werde ich der Lieferung von Journalen und Zeitschriften meine besondere Aufmerksamkeit widmen und durch möglichst schnelle **Expedition allen Wünschen der geehrten Besteller zu entsprechen suchen.**

Namentlich liefere ich: Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Dorfbarbier, Ueber Land und Meer, National- u. Neue Preuß. Zeitung (Sonnabend-)Abend-Nummer ꝛc. jeden Sonntag Mittag.

Andere Wochenblätter in der Regel Montags und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. [8224]

E. Doubberck,

Buch- u. Kunst-Handlung,
Langgasse No 35.

Grösstes Lager **fertiger Conto-Bücher** von J. C. König & Ebhardt in Hannover, zu Fabrikpreisen bei

Emil Rovenhagen,
Langgasse No. 81,

[7391] **A. de Payrebrune.**

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1864 sind vorräthig bei

Emil Rovenhagen,
Langgasse No. 81,
A. de Payrebrune.

Vom 2. Januar 1864 ab erscheint im Verlage von **Albert Schwibbe** in Königsberg in Pr. an jedem Mittwoch und Sonntag

Der Gesellschafter im Bernsteinlande.

Blätter für Kunst, Literatur und Unterhaltung, unter Redaction von H. Dullo.

Die Pränumeration beträgt für das Vierteljahr incl. Stempelsteuer 25 Sgr. bei allen Postanstalten.

Ein in Elbing gel. Haus, in dem seit 50 J. d. Schank- s. w. e. bedeut. Lumpen-Geschäft m. gr. Erfolg betr., nebst ½ Mg. Garten u. gr. Hofr., soll sofort für 1600 Thlr. aus fr. Hand verk. w. Anz. 1000 Thlr. Näh. Tischlerg. No. 53, 1 Tr. [8324]

Die

Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.
Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Heute wird ausgegeben und ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben:

Berliner klinische Wochenschrift No. 2.

Bestellungen auf diese neue klinische Wochenschrift Preis 1½ Thlr. vierteljährlich, nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an. [8311]

Berlin, den 23. December 1863.

August Hirschwald.

Beim Beginn des **I.** Quartals k. J. beehren wir uns zum Abonnement auf die in unserm Verlage erscheinende

Insterburger Zeitung

ganz ergebenst einzuladen.

Die Zeitung, deren Tendenz genugsam bekannt ist, bringt einen vollständigen Auszug aus den Kammer-Verhandlungen, die wichtigsten Nachrichten über Politik und soziales Leben, Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

Dieselbe erscheint wöchentlich drei Mal, zum Preise von 17½ Sgr. pro Quartal und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Insertionen werden mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.

Die nicht unbedeutende Verbreitung unseres Blattes in der Provinz macht es vorzugsweise für Insertionen geeignet.

Otto Hagen'sche Buchdruckerei.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrand in Buckau,
J. W. Frost in Mewe.

Ohne Medizin,

also durch die Kräfte der Natur, wird allen Denen schnelle und sichere Heilung gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses, oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen am Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen ꝛc. werden unter Chiffre **D. K. poste restante** Liegnitz entgegengenommen. Das Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion selbstverständlich. [8305]

Das

Tilsiter Wochenblatt

beginnt mit dem 1. Januar k. J. seinen 49. Jahrgang und hat sich im Laufe dieser langen Zeit einen nicht unbedeutenden Leserkreis zu erhalten gewußt, indem es stets ein gern gesehener Hausfreund geblieben ist.

„Das Tilsiter gemeinnützige Wochenblatt" erscheint wöchentlich 3 mal, von jetzt ab in größerem Format und bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen über alle im Orte vorkommenden Ereignisse, Berichte über das Schwurgericht, die Stadtverordneten-Versammlungen, Marktberichte ꝛc. Correspondenzen aus den größern Städten der Provinz und der Umgegend, giebt eine kurze Uebersicht von den wichtigsten und interessantesten Vorgängen auf dem Gebiete der Politik, ohne die neuerdings fast überall ganz stiefmütterlich behandelte Belletristik auszuschließen. Humor und Satyre sollen stets willkommene Mitarbeiter sein. Zahlreiche Anzeigen, welche durch das Blatt weitere Verbreitung finden, machen öfters Beilagen nöthig.

Man abonnirt mit 17½ Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten, welche das Blatt für diesen Preis porto- und stempelfrei liefern.

Tilsit, 1863. Der Herausgeber
Heinr. Post.

Der Bürger- und Bauernfreund

fängt mit dem 1. Januar 1864 ein neues Jahr an, wird wie früher in Gumbinnen bei **Fr. Krauseneck & Sohn** erscheinen, und kostet **für das ganze Vierteljahr Vier Silbergroschen sechs Pfennige,** wofür alle Preußischen Postanstalten Aufträge darauf nehmen. Für Diejenigen, die das Blatt noch nicht kennen, fügen wir hinzu, daß es wöchentlich 1 mal ½ Bog. stark, oft mit Beilagen erscheint, und Insertionen, da es in gewissen Kreisen der Bevölkerung durch ganz Deutschland geht, die weiteste Verbreitung finden. Redacteur bleibt der mitunterzeichnete **John Reitenbach-Plicken,** ebenso wie die Mitarbeiter nicht wechseln, und hoffen sie, daß die alten Leser ihnen nicht untreu werden. Sind die Zeiten schon böse, so können sie leicht noch böser werden, und da weiß man erst recht gerne, was überall in der Welt geschieht, also — neue Leser **heran.** Wir versprechen Euch nicht nur Alles Neue zu erzählen, sondern Ihr werdet auch politische und überhaupt Belehrung in unserm Blatte finden. **Fortschritt steht auf unserer Fahne. Ihr Wohlhabenden aber haltet mehrere Exemplare, und verbreitet sie der guten Sache wegen.** Die Herausgeber:

Buettler-Marienhöhe. Th. Kaeswurm-Puspern. J. Reitenbach-Plicken.

Das Stolper Wochenblatt, Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen,** die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Hundegasse 120 ist die 2. Etage zum 1. April k. J. zu verm. u. von 12—2 Uhr zu besehen.

Eine gut erhaltene Häckselmaschine nebst hölzernem Roßwerke ist preiswürdig zu kaufen in Mühlbanz bei **Behaim-Schwarzbach.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Ein geprüfter Lehrer, der sämmtliche Klassen eines Königl. Gymnasiums absolvirt hat, der poln. Sprache mächtig ist und Knaben bis zur Tertia eines Gymnasii vorbereitet, wünscht zum 1 April 1864 eine Privatlehrerstelle an einer Knaben- oder Mädchenschule, oder in Ermangelung einer solchen Stelle eine Hauslehrerstelle bei einer anständigen Familie. Näheres durch die Expedition dieser Ztg. unt. No. 8340.

Ein **Destillateur,** der acht Jahre in einer Destillation praktisch gearbeitet hat und auch in den letzten Jahren dem Rum- und Liqueur-Verkauf auf der Reise mit gutem Erfolge vorgestanden, sucht vom 1. April 1864 eine Stelle in einer größeren Fabrik. Offerten werden an Kaufmann **B. Wisniefsky** in Marienwerder erbeten. [8344]

Dramatische Vorlesungen aus **Shakespeare in der Ursprache** von **J. F. von Bach,**

Lehrer an der Handels-Akademie, im Saale des Vereins junger Kaufleute, Jopengasse 16,

Mittwoch, 30. December, Abends 7 Uhr, King John.

Einlaßkarten in der Buchhandlung von **Léon Saunier, Langgasse 20.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.